



Foto: Markus Wenzel

Zwei Drittel der Eltern gaben laut einer Befragung an, sich mit den Lockdown-Regeln an Schulen auszukennen.

Eltern: Viele Kinder leiden unter Situation

62 Prozent der Eltern erkennen bei Kindern psychische Belastung

Kinder und Jugendliche leiden unter den Corona-Maßnahmen. Gleich 62 Prozent der Eltern erkennen eine psychische Belastung ihrer Kinder durch die derzeitige Situation. Das ist eines der Ergebnisse einer vom Bildungsministerium in Auftrag gegebenen und von Meinungsforscher Peter Hajek zwischen 22. und 24. November durchgeführten Online-Befragung unter 500 Eltern.

Eltern wurden auch gefragt, wie gut sie sich mit den Lockdown-Regeln an Schulen auskennen. Hier gaben gut zwei Drittel an, sich sehr oder eher gut auszukennen, ein knappes

Drittel kennt sich eher oder sehr schlecht aus.

Das Testsystem an den Schulen halten gleich 84 Prozent für eine gute Sache. Etwas weniger, nämlich 73 Prozent, meinen zudem, dass die Tests an den Schulen sehr gut oder gut funktionieren würden. Gefragt wurden die Eltern auch, ob sie ihr Kind während des Lockdowns in die Schule schicken werden – 73 Prozent bejahen diese Frage, nur neun Prozent verneinten. Der erste Schultag zeigte, dass bundesweit 75 Prozent der Kinder in die Schule gekommen sind.

Auch spannend: 49 Prozent der Eltern lassen ihre Kinder sicher gegen Corona impfen, 17 Prozent sind unsicher, 28 Prozent werden ihr Kind sicher oder eher nicht impfen lassen. S. Schieder

Die Jugend

Die vergangenen 20 Monate haben bei Kindern und Jugendlichen tiefe Spuren hinterlassen.

Wie wir sie am besten unterstützen können.

Lockdowns, Homeschooling, dazwischen Lockerungen mit Schichtbetrieb, Masken im Unterricht – die Pandemie hat unsere Jugend stark belastet. Immer neue Untersuchungen zeigen: Ängste, depressive Verstimmungen, Ess- und Schlafstörungen nehmen dramatisch zu. Bald zwei Jahre in einem Kinderleben, das ist ein deutlich längerer Intervall als für Erwachsene. „Die Maßnahmen gehen auf Kosten der Kinder“, analysierte bereits vor Monaten Kathrin Sevecke, Direktorin der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hall und in Innsbruck.

„Kinder und Jugendliche brauchen Gleichaltrige und Freunde für ihre Entwicklung. Schule ist ein Lernort – auch in sozialen Belangen.“

Wir müssen aufpassen, dass diese Generation nicht zu einer verlorenen Generation wird“, betont Bildungspsychologin Christiane Spiel.

Kinder und Jugendliche brauchen Gleichaltrige

Jugendliche müssen ihre Identität finden, sich erproben und ausprobieren, ausloten, welchen Beruf sie ergreifen wollen. In dem Alter entwickeln Teenager eine unabhängigere Beziehung zu den Eltern. Doch wie in einer Zeit, in der sie angehalten werden, soziale Kontakte massiv einzuschränken? Es ist abzuwarten, wie sich das langfristig auswirken wird. Der Nachholbedarf ist auf alle Fälle enorm. „Wenn die Kinder dau-



Foto: EXPA/Heilmut Fohringer/APA-POOL
Christiane Spiel: „Es darf kein Kind auf der Strecke bleiben.“



Foto: Samuel Nadler
Psychotherapeutin Nicola Tutsch: „Viele haben Ängste.“

ist stark belastet

ernd mit den Eltern zusammen sein müssen statt mit Freunden, wird die Erfüllung dieser Entwicklungsaufgabe natürlich erschwert“, betont Dr. Spiel. Und sagt weiter: „Die Schule ist durch die regelmäßigen Tests ein sicheres Setting. Wenn wir wieder auf Homeschooling wechseln müssen, befürchte ich, dass sich viele Teenager außerhalb der Schule treffen und sich nicht mehr an die Maßnahmen halten.“

Lernen in der Pandemie: In einer Studie der Uni Wien zeigt sich, dass „zwar viele Kinder gelernt haben, sich selbst zu organisieren und mit digitalen Medien umzu-

gehen“. Aber viele Schüler sind auch auf der Strecke geblieben. „Besonders jene mit Migrationshintergrund, die nicht gut Deutsch sprechen. Deren Eltern waren zumeist nicht in der Lage, ihre Kinder zu unterstützen“, meint Dr. Spiel. Erschwerend wirken sich auch beengende Wohnverhältnisse und ein niedriger Bildungshintergrund aus.

Der Nachwuchs hat sensible Antennen

„Ein großes Thema sind auch soziale Ängste. Kinder und Jugendliche, die zuvor schon eher Schwierigkeiten hatten, Freunde zu finden oder sich in Gruppen zu integrieren. Sie sind von diesem Thema wesentlich mehr betroffen“, berichtet Nicola Tutsch, Psychotherapeutin

in Wien. „Selbst wenn Kinder nicht aktiv Nachrichten hören oder lesen, achten sie unbewusst auf die Stimmungen ihrer Eltern und Lehrer. Sie andauernd mit unseren eigenen Ängsten als Erwachsene zu beschäftigen und kein anderes Gesprächsthema außer Corona zu haben, das spiegelt sich natürlich in unseren Kindern wider“, warnt die Familientherapeutin. „Wir müssen uns auf unsere Perspektiven konzentrieren, die positiven Dinge des Alltags sehen und damit auch unsere Kinder stärken“, so Tutsch. Eltern tun gut daran, auch wieder mehr Leichtigkeit ins Familienleben zu bringen. Und in diesen herausfordernden Zeiten auch immer ein offenes Ohr für ihre Sprösslinge zu haben. Susanne Zita

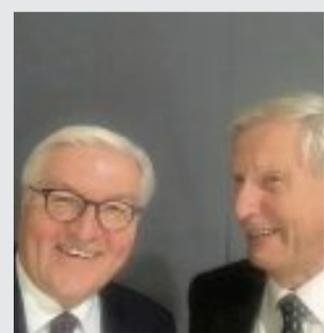


/// RUND UM DAS VIRUS

Sonderpreis für Austro-Forscher

Gratulation! Der Mitbegründer des Impfstoffherstellers BioNTech, der österreichische Mediziner Christoph Huber, bekommt den mit 50.000 Euro dotierten Carl-Friedrich-von-Weizsäcker-Sonderpreis der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und des Stifterverbandes. Mit seiner Forschung hat er die Grundlage zur Entwicklung des ersten in Deutschland zugelassenen Corona-Impfstoffs gelegt. Auch der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (li.) gratulierte dem 77-jährigen Onkologen und Immunologen, der in Innsbruck Medizin studierte.

ten Leopoldina und des Stifterverbandes. Mit seiner Forschung hat er die Grundlage zur Entwicklung des ersten in Deutschland zugelassenen Corona-Impfstoffs gelegt. Auch der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (li.) gratulierte dem 77-jährigen Onkologen und Immunologen, der in Innsbruck Medizin studierte.



Ermittlungen wegen gefälschter Pässe

Die italienische Polizei hat auf der Kommunikationsplattform Telegram einige Kanäle geschlossen, auf denen gefälschte Grüne Pässe mit QR-Codes für 100 Euro angeboten wurden. Vier Personen wurden in Mailand festgenommen.

10% der Deutschen erhielten 3. Stich

In Deutschland haben mehr als zehn Prozent der Bevölkerung mittlerweile eine Auffrischungsimpfung erhalten. Insgesamt sind es 8,6 Millionen Menschen, wie das Robert Koch-Institut (RKI) am Samstag mitteilte. Allein am vergange-

nen Freitag kamen laut RKI 582.000 Personen hinzu. 56,9 Millionen Menschen – und damit mehr als 68,4 Prozent der Gesamtbevölkerung – sind mittlerweile vollständig gegen das Coronavirus geimpft. 59,1 Millionen Personen wurden mindestens einmal geimpft. Das entspricht einer Quote von knapp 71,1 Prozent.

AstraZeneca zeigt sich optimistisch

Der Entwickler des AstraZeneca-Impfstoffs, Andrew Pollard, geht nicht von einem dramatischen Neuanfang der Pandemie durch die Omikron-Variante aus. „Das ist in einer geimpften Bevölkerung äußerst unwahrscheinlich“, erklärt er.

Globale Corona-Zahlen

STAND: 27. 11. 2021 im Vergleich zum Vortag

ÖSTERREICH

Belegte Intensivbetten: **608** +0

Infizierte ges.: **1.132.805** +11.671

1. Impfung: **70,56%** +15.414

2. Impfung: **62,41%** +18.856

3. Impfung: **18,94%** +103.747

Impfquote: **66,5%**

Todesfälle: **12.349** +65

PCR-Tests: **32.995.836** +290.821

Genesen: **968.185** +11.697

Inzidenz: **1029,0** -21,5

7-TAGE-INZIDENZ

ZAHLE DER NEUINFEKTIONEN MIT DEM CORONAVIRUS IN DEN VERGANGENEN SIEBEN TAGEN JE 100.000 EINWOHNER

EUROPA

DEUTSCHLAND **444,2**

FRANKREICH **264,8**

GRIECHENLAND **443,1**

GROSSBRIT. **452,2**

ITALIEN **128,5**

KROATIEN **832,3**

PORTUGAL **186,8**

SCHWEDEN **99,5**

SCHWEIZ **523,4**

SLOWENIEN **888,1**

SLOWAKEI **1455,1**

SPANIEN **107,7**

TSCHECHIEN **1231,2**

UNGARN **730,7**

WELT

BRASILIEN **30,1**

TÜRKEI **204,2**

USA **155,4**